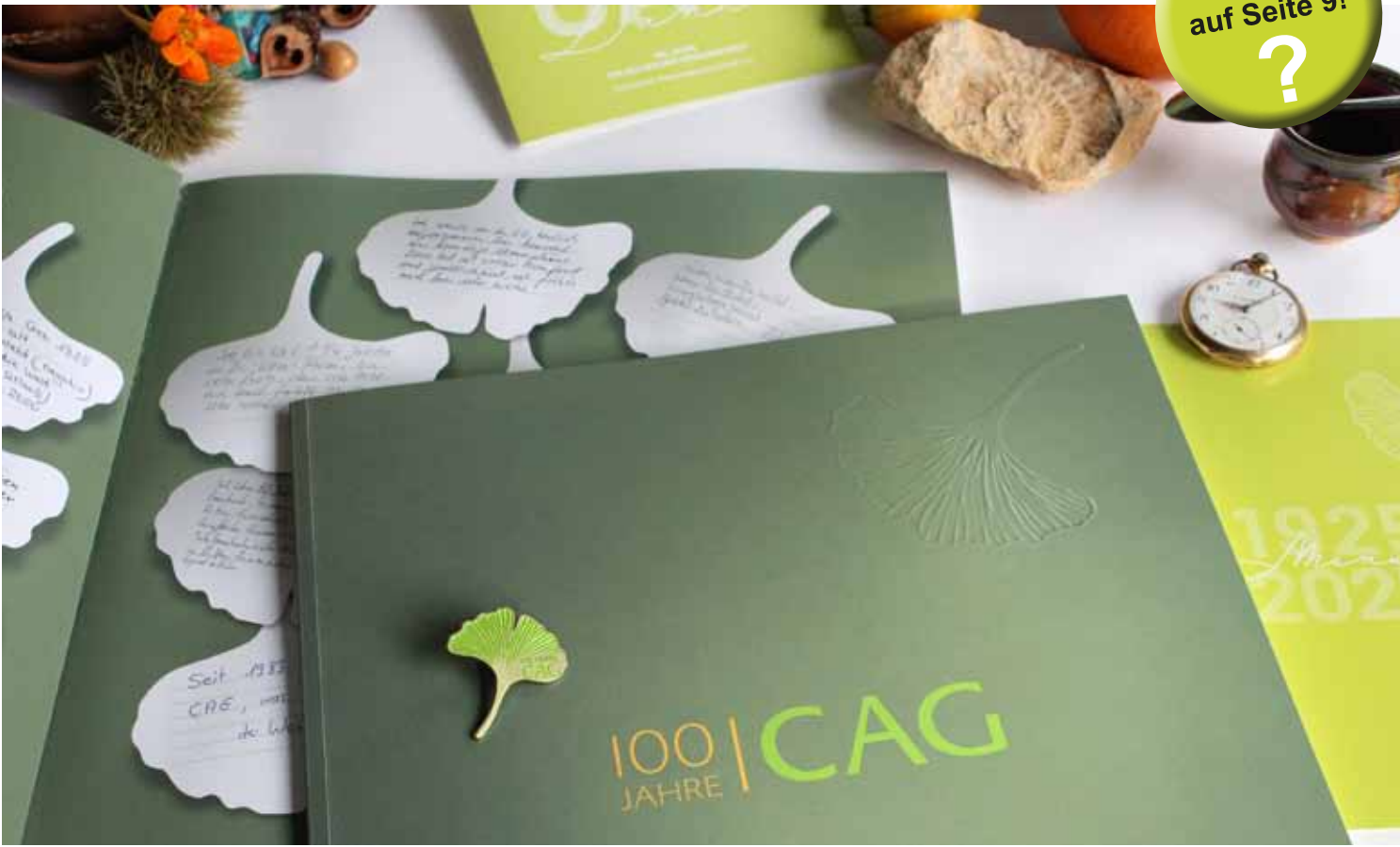


CAG – Immer ganz nah



■ Wenn Sie diese WIR-Ausgabe in Händen halten, hat unsere kleine Jubiläumsfeier zur Gründung der CAG im Jahr 1925 in einem angemessenen Rahmen stattgefunden. Der geschäftsführende Vorstand der CAG, Florian Schoenauer, hat bei diesem Anlass eine bewegende Rede gehalten, die wir Ihnen nicht vorenthalten möchten:

„Veränderung ist in unserer DNA – dieser Satz beschreibt unsere Geschichte vielleicht

besser als jeder andere. Denn seit 100 Jahren sind wir in Bewegung – und doch dem treu geblieben, was uns trägt.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste, liebe Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter, 100 Jahre Christliche Arbeitsgemeinschaft – das ist für uns vor allem ein Jahrhundert gelebter Nächstenliebe, Und es ist ein Jahrhundert voller Gründe, dankbar zu sein.

Fortsetzung auf Seite 2 >

↑ *Unsere Festschrift liegt in den Häusern für Sie aus.*

Inhalt	Seite
CAG – Immer ganz nah	01 - 03
Geburtstage, Einzüge	06 - 07
Wir trauern um	07
Wir stellen vor	08
Impressum	02
Rätsel	09
CAG 100 - unsere Jubiläumsfestschrift	10

> Fortsetzung von Seite 1:

Es ist nun meine Aufgabe, wie bei solchen Jubiläumsveranstaltungen üblich, das jeweilige Highlight aus jedem einzelnen Jahr des vergangenen Jahrhunderts mit Ihnen zu teilen. Keine Sorge. Wenn Sie das jetzt von mir erwarten – werde ich Sie enttäuschen. Und doch lag gerade in den Anfangsjahren unserer CAG etwas Besonderes, das ich Ihnen nahebringen möchte: Es begann im Jahr 1923, in einer Zeit, in der die Not groß war. Der Erste Weltkrieg hatte tiefe Wunden hinterlassen. Menschen suchten Halt, Arbeit, Brot und sie brauchten Hoffnung. Und da waren Bürgerinnen und Bürger im Süden Nürnbergs, die sagten: Wir tun etwas. Wir schauen nicht weg.

■ Sie gingen auf die Straße, zu den Ärmsten. Sie verteilten Brot, vermittelten Arbeit, sprachen Trost. Und sie gründeten 1925 eine Gemeinschaft, die mehr war als nur ein eingetragener Verein – sie war eine Arbeitsgemeinschaft in einem Hoffnung schenkenden christlichen Geiste. Nach der Gründung schufen wir Missionsdienste, wir sorgten für bezahlbaren Wohnraum, bauten Wohnheime und später erste Sozialwohnungen am Hasenbuck. Aus reinen Altenheimen wurden Alten- und Pflegeheime. Der Verein wurde gemeinsam mit seinen Menschen älter. Und über Generationen hinweg trugen Menschen treu und in festem Glauben ihre Verantwortung.

*Kein Beruf,
eine Berufung:
Florian und Gottfried
Schoenauer.*

■ An dieser Stelle möchte ich eine Person besonders hervorheben. Er hat 84 der 100 Jahre der CAG miterlebt. Mehr als sechs Jahrzehnte davon mit stetig steigender Verantwortung: meinen Vater, Herrn Dekan im Ruhestand, Gottfried Schoenauer. Er hat nahezu sein gesamtes Erwachsenenleben ehrenamtlich in den Dienst der CAG gestellt, er hat Verantwortung übernommen, Strukturen aufgebaut und weiterentwickelt und vorgelebt, dass Nächstenliebe keine Theorie ist, sondern gelebte Praxis. Und wenn Sie ihn selbst fragen, wird er vermutlich in bester protestantischer Manier nur sagen: „Das war doch meine Aufgabe.“

■ Dass er auch heute – mit 84 Jahren – noch als Vorsitzender des Aufsichtsrates unser Jubiläum mitträgt, erfüllt uns mit großer Dankbarkeit. Es zeigt seine Treue zum Verein und sein Verantwortungsbewusstsein. Zugleich wissen wir, dass er nun den Zeitpunkt gekommen sieht, die Verantwortung in andere Hände zu legen. Diese Haltung verdient unseren tiefen Respekt. Im Namen aller sage ich: Seine Lebensleistung ist ein Fundament, auf dem die CAG auch in Zukunft sicher stehen wird.



■ Aus einem kleinen Anfang im Süden Nürnbergs wuchs ein Werk, das bis heute wirkt – ein Geschenk, für das wir Gott dankbar sein dürfen. Denn er war es, der die Gründerinnen und Gründer inspirierte, und der uns über Generationen hindurch getragen hat. Wenn wir heute zurückschauen, sehen wir deshalb auch keine trockene Chronik. Wir sehen Geschichten von Menschen, die ihre und damit auch unsere Geschichte erzählen. Wir haben einige dieser Geschichten gesammelt. Es ist unser Versuch, den Geist der CAG sichtbar zu machen. >

IMPRESSUM

WIR - Seniorenzeitung der CAG

Herausgeber:

Christliche Arbeitsgemeinschaft e.V.

Vorstand:

Florian Schoenauer
Sperberstraße 70 · 90461 Nürnberg
Fon: 09 11 944 64-0

E-Mail: info@cag-nuernberg.de

Spendenkonto Sparkasse Nürnberg:

DE02 7605 0101 0001 5222 19

BIC SSKNDE77XXX

Konzeption und Redaktion:

André Gundel

E-Mail: a.gundel@cag-nuernberg.de
und Atelier Mende · Eckental

> Denn was 1925 begann, trägt uns noch heute: der Glaube an die Würde eines jeden Menschen. Das Wissen um Gemeinschaft.

■ Die Kraft der gelebten Mitmenschlichkeit. Die Stärke von echter Nähe. Die Welt ist nicht stehengeblieben. Die Menschen werden älter und ihre Bedürfnisse vielfältiger. Pflege ist nicht nur Versorgung – (das sollte sie auch nie gewesen sein!). Pflege ist Beziehung. Pflege ist Teilhabe. Pflege ist Selbstbestimmung. Unsere Aufgabe als CAG ist es, Veränderung mitzugestalten. Das wollen wir weiterhin mutig, offen, innovativ angehen und dabei nicht den Blick auf das Wesentliche verlieren: den Menschen.

■ Denn so sehe ich unsere Rolle, gestern wie heute: wir wollen Brückenbauer sein. Zwischen Werten und Fortschritt, zwischen Erfahrung und Zukunft, zwischen Tradition und Moderne. Die kommenden Jahre werden unsere Arbeit verändern – so stark wie kaum je zuvor. Digitalisierung, Robotik, künstliche Intelligenz – all das wird auch in der Pflege eine immer größere Rolle spielen. Und das ist absolut richtig so: denn digitale Dokumentation spart Zeit. Sensoren geben Sicherheit. Kommunikations-Apps binden auch entfernte Angehörige stärker ein. Aber – und das ist entscheidend: Ich bin davon überzeugt, dass keine Technologie menschliche Nähe und Zuwendung ersetzen kann. Keine App ersetzt ein vertrauensvolles Ge-

spräch zwischen Menschen. Kein Algorithmus ersetzt das Gefühl, gesehen, gehört, getragen zu werden. Darum wollen wir Technik auch nur dort einsetzen, wo sie uns sinnvoll erscheint, wo sie Freiräume schafft für Begegnung.

■ Und weil sich unsere Arbeit mit jeder neuen Technik verändert, gehört auch dazu, dass wir uns regelmäßig weiterqualifizieren und Neues dazulernen, damit wir diese Chancen auch nutzen können. Gleichzeitig wissen wir aber: es gibt eine klare Grenze dort, wo es um das Herzstück unserer Arbeit geht: die Beziehung zwischen Menschen. Pflege ist nicht einfach Dienstleistung, sondern Beziehung. Sie ist nicht Zahl, sondern Gesicht. Nicht Statistik, sondern Nähe. Das ist unser Wunsch für die kommenden 100 Jahre: Fortschritt, der Nähe möglich macht, Technik, die Zeit schenkt – für das, was wirklich zählt: zuhören, verstehen, füreinander da sein.

■ Unser Jubiläum – das ist Grund zu feiern. Wir sehen es allerdings auch als einen Auftrag. Es ist der Auftrag, das, was uns leitet, in die Zukunft zu führen, nicht müde zu werden in der Nächstenliebe, und auch in einer Welt des immer schnelleren Fortschritts den Menschen nicht aus dem Blick zu verlieren. Im Blick auf die Menschen, die unsere Wege



Florian Schoenauer und die CAG – immer ganz nah.

begleiten und begleitet haben bin ich voller Dankbarkeit. Viele Mitarbeitende arbeiten seit Jahrzehnten bei uns – mit ganz viel Wissen, mit großer Erfahrung, mit Verlässlichkeit, mit Herz. Diese Stabilität, gerade auch in den Leitungspositionen, gibt uns Sicherheit und Klarheit. Wir müssen nicht ständig unsere Ziele neu verhandeln, sondern können uns aufeinander verlassen und konsequent an unserem Auftrag festhalten.

■ Menschen verschiedener Generationen arbeiten bei uns zusammen, mit unterschiedlichen kulturellen Prägungen, Hintergründen, Werten und auch unterschiedlichen religiösen Überzeugungen. Diese Heterogenität ist ein großer Reichtum! Sie eröffnet neue Blickwinkel und hilft uns, die Bedürfnisse der Menschen, die wir begleiten, noch besser zu verstehen. Die Beständigkeit und die Vielfalt sind also weitere Fundamente, auf denen Zukunft entstehen kann. *Fortsetzung auf Seite 10 >*

Gute Frage



Was ist das Besondere beim „Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling“?



Wiesenknopf-Ameisenbläuling

Der Name des Schmetterlings zeigt schon seine beiden Besonderheiten. Nur die heimische Wildpflanze der „Große Wiesenknopf“ bietet die notwendige Grundlage für die Eiablage des Bläulings. Als junge Larven lassen sich die Ameisenbläulinge dann von den Pflanzen fallen und von Ameisen in deren Nester tragen. Die Raupen tarnen sich mit einem speziellen Duft und werden so nicht als mögliche Beute erkannt. Zusätzlich besitzen sie Honigdrüsen, um die Ameisen regelrecht zu bestechen.

Hineingetragen ins Ameisennest vertilgen die Raupen ungeniert hunderte Ameisenlarven. Nach der sogenannten „Puppenruhe“ schlüpft der Ameisenbläuling als Schmetterling im Ameisennest. Er besitzt seine Fähigkeit zur Tarnung nun nicht mehr und muss deshalb so schnell wie möglich das Weite suchen, um nicht selbst zur Beute der Ameisen zu werden.

Großer Wiesenknopf



Rätsel-Lösung August -September 2025:

Welches wichtige Ereignis in der Geschichte der CAG Nürnberg fand im Jahr 2005 statt? B. Gründung der CAG Service GmbH

Warum ist eines der Pflegeheime der CAG Nürnberg nach Käthe Hirschmann benannt? B. Sie war eine Pionierin der sozialen Arbeit

Was war die ursprüngliche Mission der CAG bei ihrer Gründung? C. Hilfe für Obdachlose und sozial Bedürftige

Wann wurde die CAG ins Vereinsregister eingetragen? C. 1925

Rätsel Oktober - November 2025

Wenn Sie gehofft haben, in dieser Ausgabe von unserem Jubiläumssymbol verschont zu bleiben, müssen wir Sie leider enttäuschen. Hier ein Rätsel rund um den Ginkgo:

1. Was beschreibt der Artname „biloba“ beim Ginkgo?
A) Immergrün B) Beidlappig (zweilappig) C) Stachelig
2. Ginkgo ist von Natur aus ...
A) Lianenartig B) Luftwurzler C) Laubabwerfend
3. Ursprüngliche natürliche Verbreitung des Ginkgo?
A) Asien (v. a. China) B) Afrika C) Australien
4. Welcher Beiname ist für Ginkgo gebräuchlich?
A) Teestrauch B) Trompetenbaum C) Tempelbaum
5. Welches einfache Merkmal sieht man oft am Ginkgo-Blatt? A) Dornenspitze B) Teilung in der Mitte C) Ganzrand ohne Einkerbung

Lösungswort: Aus den Anfangsbuchstaben der

richtigen Antworten:

1 2 3 4 5

Bauernregel Oktober:
Ist der Oktober warm
und fein, kommt ein
scharfer Winter drein.



Bauernregel November:
November-Donner
schafft
guten Sommer.



Mitmachen und gewinnen! Viel Erfolg!

Bitte das Rätsel lösen & an der Pforte im Dr.-Werr-Heim oder bei der CAG in der Sperberstraße 70, 90461 Nürnberg, abgeben. Unter allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung werden Preise verlost. Die Auflösung gibt es in der nächsten Wir-Ausgabe.

Name

Zimmer-Nummer, bzw. Adresse

> Fortsetzung von Seite 3:

■ Und ganz einfach gesagt: mit unseren Leuten zu arbeiten bereitet mir einfach unglaublich viel Freude. Wir sind dankbar für all die Mitarbeitenden, die eben nicht nur ihre stetig weiterentwickelte, hohe Fachlichkeit einbringen, sondern auch ihre Menschlichkeit, ihre Persönlichkeit, ihre Hingabe – jeden Tag. Wir sind dankbar für die Ehrenamtlichen, die mit offenen Augen und offenen Händen da sind, oft im Stillen, oft unbeachtet – und doch unverzichtbar. Gerade auch für die, die in unseren Gremien und der Mitgliedschaft Verantwortung übernehmen. Wir sind dankbar für die Angehörigen, die uns ihr Vertrauen schenken, dass wir ihre Liebsten begleiten dürfen. Wir sind dankbar für die Bewohnerinnen und Bewohner, denn sie sind das Herz der CAG. Ihre Geschichten, ihre Lebenserfahrungen, ihre Hoffnungen – das alles macht unsere Arbeit lebendig und bestätigt uns in unserem Tun.

■ Wir sind dankbar für die vielen Partnerinnen und Partner in Politik, Kirchen, Verbänden und Institutionen, die unsere Arbeit über Jahrzehnte begleiten. Sie haben Rahmenbedingungen geschaffen, Türen geöffnet und uns immer wieder ermutigt, neue Wege zu gehen. Wir sind dankbar für alle, die uns ideell und finanziell unterstützen – für Spenderinnen und Spender, für Menschen, die uns auch im Hintergrund zur Seite stehen. Ohne sie wäre manches Projekt nicht möglich geworden. Wir

sind dankbar für die Menschen in den Stadtteilen, in den Nachbarschaften, in den Vereinen, Praxen und Gemeinschaften, die mit uns verbunden sind. Sie geben unserer Arbeit Rückhalt, Vertrauen und Verankerung vor Ort. Und wir sind dankbar für die vielen jungen Menschen, die sich bei uns ausbilden lassen, die mit frischen Ideen und neuer Energie zu uns kommen. Sie zeigen uns, dass die Geschichte der CAG weitergeschrieben wird – mit anderen Blickwinkeln, mit der Kraft der nächsten Generation und mit ganz vielen anderen Wörtern und Begriffen. Und genauso wichtig ist, dass wir alle, ob jung oder erfahren, bereit bleiben, uns weiterzubilden und weiterzuentwickeln!

■ An dieser Stelle möchte ich auch ganz persönlich sagen: für mich ist die Arbeit in und mit der CAG nicht nur eine Aufgabe, ein Job, sondern eine erfüllende Berufung geworden. Ich danke Ihnen allen für die vielen wunderbaren Begegnungen. 100 Jahre CAG – das ist kein statisches, unverrückbares Denkmal. Es ist ein lebendiges Versprechen. Ein Versprechen, dass Nächstenliebe zeitlos bleibt.

■ Ein Versprechen, dass wir immer ganz nah sind – gestern, heute und morgen. Haltung und Verlässlichkeit zeigen sich jedoch nicht in Versprechungen – sondern darin, dass wir das einlösen, was wir zugesagt haben! Daran lassen wir uns messen.



Dankbar für das gemeinsam Erreichte gehen wir vertrauensvoll und gelassen zusammen in die Zukunft! Die CAG – immer ganz nah.“

*Florian Schoenauer,
geschäftsführender Vorstand*

CAG 100 - unsere Jubiläumsschrift

Wenn Sie die letzten Monate aufmerksam in unseren Häusern unterwegs waren, könnten Ihnen vielleicht ein emsiges Film- und Fototeam aufgefallen sein. Denn wir haben versucht, den „Geist“ der CAG einzufangen – in authentischen Bildern von Menschen, die Teil unserer Gemeinschaft sind. In Lebensgeschichten, die von Freude und Leid erzählen, aber vor allem Hoffnung und Zuversicht ausstrahlen. Diese Menschen stehen damit exemplarisch für viele, viele andere Gesichter und Geschichten, die uns die letzten 100 Jahre geprägt haben und weiterhin prägen werden. Daraus entstanden ist eine wundervolle Festschrift, die wir Ihnen gerne ans Herz legen. Ansichtsexemplare liegen in den Häusern für Sie aus. ■